Unterbezirksparteitag am Samstag, 10.09.2022

Antrag Nr. 7

Antragsteller: SPD-Unterbezirksvorstand

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag

Mehr Demokratie wagen – mit Themenwerkstätten in die Zukunft

Beschluss:

Der UB-Parteitag beschließt die Einsetzung

1. von **drei** mitglieder- und bürgeroffenen **Themen-Werkstätten** zu zentralen politischen Handlungsfeldern:

   1.1 Themen-Werkstatt **„Stadtentwicklung, Klimaschutz, Mobilität und Digitalisierung“**,

   1.2 Themen-Werkstatt **„Soziales und Senioren“**,

   1.3 Themen-Werkstatt **„Bildung und Sport“**.

Der UB-Parteitag beschließt die Einsetzung

2. einer mitgliederoffenen **Ideen-Werkstatt** zur Modernisierung und Stärkung der Parteiarbeit im SPD-Unterbezirk Oberhausen.

Die Themen-Werkstätten und die Ideen-Werkstatt sind **Projektgruppen im Sinne von § 4 Abs. 3 und § 4 Abs. 4 der UB-Satzung**. Sie werden vom Parteivorstand organisatorisch betreut und geleitet. Ihnen steht das Rede- und Antragsrecht auf UB-Parteitagen zu. Den drei Themen-Werkstätten können auch Nichtmitglieder angehören.

Der neugewählte UB-Vorstand wird beauftragt,

- ➔ die konstituierenden Sitzungen der Themen-Werkstätten und der Ideen-Werkstatt zeitnah und möglichst noch vor bzw. unmittelbar nach den Herbstferien durchzuführen,
- ➔ alle Mitglieder des SPD-Unterbezirks Oberhausen über die Gründung der neuen Projektgruppen zu informieren und zu den konstituierenden Sitzungen einzuladen,
- ➔ bei Bedarf und nachweislichem Interesse aus der Mitgliedschaft weitere Themen-Werkstätten einzurichten oder ggf. zusammenzulegen.

Begründung:

Nach zweieinhalb Jahren Corona, nach mehreren Lockdowns und etlichen Unterbrechungen und Einschränkungen unseres gewohnten Parteilebens, gibt es auch für die Oberhausener SPD einiges nachzuholen. Der Wahlkampfmarathon der Jahre 2020 bis 2022 mit Kommunal-, Bundestags- und von

Landtagswahl in dichter Folge, den wir dazu noch unter den erschwerenden Bedingungen der Pandemie bestreiten mussten, hat zusätzlich eine Menge Zeit und Kraft gekostet.

Unter solchen negativen Begleitumständen war eine gründliche Diskussion über Inhalte oder die abschließende Klärung wichtiger Sachfragen in den letzten Jahren oft nur provisorisch oder überhaupt nicht möglich. Das wird gerade in einer klassischen Programmpartei wie der SPD von vielen Mitgliedern und Aktiven als Manko empfunden. Und natürlich erwarten auch die Bürgerinnen und Bürger von uns klare Ansagen und verständliche Antworten auf die vielen drängenden Probleme, die die Menschen in Stadt und Land bewegen. Die Menschen fragen uns zurecht, was wir anders machen wollen, was wir denn besser können als unsere politische Konkurrenz und worin unsere Alleinstellungsmerkmale bestehen.

Wir sind deshalb gefordert, den Markenkern der Oberhausener SPD nachdrücklich zu stärken und wieder heller leuchten zu lassen. Wir müssen uns selbst wieder mehr Gewissheit und den Bürgerinnen und Bürgern wieder mehr Klarheit darüber verschaffen, wofür wir als Partei stehen, was wir politisch wollen (und nicht wollen) und wohin die Reise mit uns geht. Wir müssen in der nun vor uns liegenden (voraussichtlich) wahlkampffreien Zeit unsere inhaltlichen Positionen überarbeiten und unsere Programmatik nachschärfen, damit wir in den heftigen politischen Auseinandersetzungen der kommenden Jahre bestehen können.

Dieser grundlegende inhaltliche Klärungsprozess, den wir ab heute in Angriff nehmen, kann nicht im „stillen Vorstandskämmerlein“ erfolgen, sondern muss Sache der ganzen Partei sein. Er muss allen Mitgliedern des SPD-Unterbezirks Oberhausen offenstehen, die mitarbeiten und mitbestimmen wollen über das zukünftige Profil der Oberhausener SPD. Er soll auch offen sein für die Mitwirkung von Menschen, die uns politisch nahestehen und wohlgesonnen sind, auch wenn sie kein Parteibuch besitzen.

Der scheidende UB-Vorstand hat sich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir einen solchen inhaltlichen Erneuerungsprozess organisatorisch abstützen können. Das Ergebnis ist der Beschlussvorschlag, der dem UB-Parteitag heute vorliegt und der die Einrichtung einer Ideen-Werkstatt und von (zunächst) drei Themen-Werkstätten vorsieht.

In der mitgliederoffenen Ideen-Werkstatt wollen wir Mittel und Wege erörtern, wie wir wieder mehr Schwung in die Arbeit des Unterbezirks und der Ortsvereine bringen können. Darüber hinaus stellen wir uns einigen grundsätzlichen strukturellen Problemen, mit denen alle größeren Mitgliederorganisationen seit Jahren zu kämpfen haben.

In den neuen Themen-Werkstätten erfolgt die Erarbeitung und Diskussion von Ideen, Konzepten, Projekten und Visionen, die über das politische Tagesgeschäft hinausweisen. Sie liefern wichtige inhaltliche Impulse für die Positionsbestimmung der Oberhausener SPD in zentralen Zukunftsfeldern, bewerten und empfehlen Lösungsstrategien für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir in Oberhausen und in der Bundesrepublik in den nächsten Jahren stehen, sie formulieren Anträge für die UB-Parteitage und entwickeln in enger Rückkopplung mit den Facharbeitskreisen der Ratsfraktion erste Eckpunkte für das Kommunalwahlprogramm 2025. Hier können und sollen sich möglichst viele Mitglieder mit ihrem Sachverstand und ihrer Erfahrung in den programmatischen Erneuerungsprozess der Oberhausener SPD einbringen.

Die Themen-Werkstätten sind ausdrücklich auch ein Mitmach-Angebot an engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Klärung grundsätzlicher politischer Fragen in unserer Stadt beteiligen möchten, ohne sich aber langfristig an eine Partei zu binden.

Über ihre Arbeitsweise entscheiden die neuen Politik-Werkstätten weitgehend selbstständig. Bei der Auswahl der zu behandelnden Themen orientieren sie sich an den vom UB-Parteitag beschlossenen Vorschlägen.

Dabei endet der politische Horizont der Themen-Werkstätten nicht an der Oberhausener Stadtgrenze, sondern die neuen Projektgruppen entwickeln gleichermaßen Impulse für die Bundes- und Landesebene, wann immer es angebracht und notwendig erscheint. Ansonsten sind sie – insbesondere hinsichtlich der zeitlichen Abfolge, der Nutzung konkreter Veranstaltungsformen und der inhaltlichen Prioritätensetzung – autonom.

Die Themen-Werkstätten können zur Bewältigung ihrer Aufgaben ein breites Spektrum von öffentlichen und internen Veranstaltungsformaten nutzen, seien es Expertengespräche, lokale oder auswärtige Besichtigungs- und Informationstermine, öffentliche Anhörungen, klassische Diskussionsrunden, Mitgliedervollversammlungen, Online-Versammlungen, „hybride“ Formate usw.

Ausdrücklich gewünscht und gewollt ist dabei eine fortlaufende Information der Bürgerschaft über erreichte Meilensteine, aber auch „Wasserstandsmeldungen“ über wichtige Zwischenschritte und -ziele sind hilfreich. Denn die Themen-Werkstätten können sich zu einem wichtigen Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit entwickeln. Sie haben das Potenzial, unsere Außendarstellung durchgreifend zu verbessern, so dass die Oberhausener SPD von den Bürgerinnen und Bürger wieder regelmäßiger und sehr viel deutlicher wahrgenommen wird: Als lebendige, offene, diskussionsfreudige Oberhausen-Partei, die „rackert und malocht“, die sich unermüdlich kümmert und die immer wieder um die besten Lösungen ringt: Für Oberhausen und seine Menschen.

Themenvorschläge zur SPD-Themen-Werkstatt 1:
„Stadtentwicklung, Klimaschutz, Mobilität und Digitales“

Wer langfristig Vertrauen zurückgewinnen und bei Wahlen vor den Bürgerinnen und Bürgern bestehen will, muss Antworten geben auf die drängenden Zukunftsfragen. Wie können wir unseren lokalen Beitrag zur Energiewende und zum Kampf gegen den Klimawandel leisten? Wie organisieren wir eine mobile Gesellschaft für alle? Wie bekommen wir mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze in unsere Stadt? Und wann zündet Oberhausen endlich den Booster bei der Digitalisierung? Diesen und vielen anderen spannenden Fragen wollen wir uns in der neuen Themen-Werkstatt 1 widmen:

➔ **Mobilität der Zukunft**

Der Dauerstau ist die größte Umweltsünde. Aber viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder Familien mit kleinen Kindern bleiben auf das eigene Fortbewegungsmittel angewiesen. Die dringend notwendige Verkehrswende darf nicht das Ende der individuellen Bewegungsfreiheit für Menschen mit schmalem Geldbeutel einläuten. Wie schaffen wir eine klimafreundliche Mobilität, ohne die finanziell Schwächeren abzuhängen? Wie verhindern wir, dass individuelle Mobilität zum Luxusgut wird? Was können wir tun für eine durchgreifende Angebotsverbesserung im öffentlichen Nahverkehr? Wie beschleunigen wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur als Voraussetzung für den Durchbruch der Elektro-Mobilität? Wie und mit welchem Verkehrsmix bauen wir eine zukunftsfeste Verkehrsinfrastruktur in Oberhausen auf? Und welches Verkehrsangebot brauchen unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger?

➔ **Klimaschutz von unten: „Innovation City“ in Oberhausen**

Wie reduziert man in einer Kommune den CO_2-Ausstoß drastisch, ohne an Lebensqualität und Wirtschaftskraft einzubüßen? Bottrop hat gezeigt, wie es geht. Durch eine Vielzahl von oft nur „kleinen“ Maßnahmen mit überschaubarem Finanzaufwand ist es unserer Nachbarstadt mit dem Projekt „Innovation City“ gelungen, auf lokaler Ebene Riesenfortschritte in Richtung Klimaneutralität zu machen.

Wie können wir „Innovation City“ in Oberhausen zu einem ähnlich beeindruckenden Erfolg führen? Was muss auf Bundes- und Landesebene getan werden, um Kompetenzen und Finanzen beim Klimaschutz viel stärker dezentral in den Kommunen zu verankern? Mit welchen flankierenden Maßnahmen kann der Konzern Stadt die Erreichung der Klimaziele unterstützen?

➔ **Umwelt und Klimaschutz**

Die Sommer werden heißer. Gerade in der Großstadt. Wie können wir der Bildung von Hitzeinseln in Oberhausen entgegenwirken? Wie organisieren wir eine lokale Offensive zur Ausweitung und Pflege von Grünflächen? Was kann seitens der Stadt getan werden, um die Folgen von Hitzewellen für die besonders betroffenen Menschen in den Innenstadtvierteln abzumildern?

➔ **Wohnen muss bezahlbar bleiben – für alle**

In Oberhausen werden zu wenig neue Wohnungen gebaut. Auf Dauer droht ein empfindlicher Mangel insbesondere an bezahlbarem Wohnraum. Außerdem müssen weite Teile des Wohnungsaltbestandes modernisiert und an neue Anforderungen angepasst werden. Was kann getan werden, um die Neubautätigkeit in Oberhausen anzuregen und vor allem den sozialen Wohnungsbau zu fördern? Wie schaffen wir den klimaneutralen, aber bezahlbaren Umbau der Bestandswohnungen? Und wie sieht gutes und sicheres Wohnen im Alter aus?

➔ **Neue Mitte 4.0**

Die städtebauliche Aufwertung des gesamten Neue-Mitte-Areals zu einem echten Oberhausener Stadtteil mit Einkaufen, Gewerbe, Touristenattraktionen *und* attraktiven Wohnquartieren ist ein Schlüsselprojekt der Stadtentwicklung. Voraussetzung für das Gelingen ist allerdings die Lösung der gravierenden Verkehrsprobleme rund um das Westfield Centro mit seiner Fülle von Besuchermagneten. Wie schaffen wir den großen Wurf, um die ÖPNV-Anbindung der Neuen Mitte auf Metropolenniveau zu heben? Welche Infrastruktur an der Peripherie könnte dazu beitragen, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs, der die Neue Mitte direkt anfährt, deutlich zu reduzieren?

➔ **Digitalisierung: Oberhausen braucht den Quantensprung**

Alle reden von Digitalisierung, aber in Oberhausen tut sich zu wenig. Die Anbindung an leistungsfähige, schnelle und zuverlässige Netze auf dem aktuellen technischen Stand ist heutzutage ein Schlüsselfaktor zur Vermarktung von Gewerbeflächen und zur Ansiedlung von qualifizierten Arbeitsplätzen. Was können wir tun, um den Netzausbau in Oberhausen massiv zu beschleunigen? Wie unterstützen und begleiten wir die lokale Wirtschaft, um die großen Chancen von 5G und Co. offensiv zu nutzen? Und was muss eigentlich passieren, damit die Stadtverwaltung aus dem digitalen Dornröschenschlaf erwacht und sich endlich auf den Weg macht, ihre Dienstleistungen in einem modernen, digitalen Bürgerbüro zu bündeln, das von allen Bürgerinnen und Bürgern rund um die Uhr online erreicht werden kann?

Themenvorschläge zur SPD-Themen-Werkstatt 2:
„Soziales und Senioren“

Die Politik-Werkstatt zu den Herzensthemen und Kernanliegen der SPD: Wie organisieren wir eine Gesellschaft, in der die finanziell Schwächeren nicht auf der Strecke bleiben? Was können wir tun, damit unsere Seniorinnen und Senioren auch in Zukunft würdevoll wohnen und leben können? Welche grundlegenden Reformen des Sozialstaats plant die Bundesregierung und was hat es mit der neuen Grundsteuer auf sich? Wie man sieht: Auch in dieser Projektgruppe sind die politischen Auftragsbücher für die nächsten Jahre prall gefüllt:

➔ **Von Hartz IV zum neuen Bürgergeld**

Über die „Agenda 2010“ ist die Zeit hinweggegangen. Schon lange setzt sich die Oberhausener SPD für eine Überwindung des Hartz-IV-Systems ein. Jetzt ist es endlich so weit: Das Bürgergeld kommt, die Bundesregierung bringt die umfassendste Reform des Sozialstaats seit Jahrzehnten auf den Weg. Was heißt das konkret für die Betroffenen in Oberhausen? Und wie können wir den Prozess begleiten und lokale Erfahrungswerte zeitnah an die politischen Entscheider in Berlin zurückkoppeln?

➔ **Die neue Grundsteuer: Segen oder Fluch für „Omas kleines Häuschen“?**

Bis Ende Oktober müssen alle Immobilienbesitzer bundesweit ihre Grundsteuererklärungen abgeben. 2025 wird die neuberechnete Grundsteuer erstmals erhoben. Was bedeutet die Grundsteuer-Reform insbesondere für Mieterinnen und Mieter? Und welche Probleme kommen möglicherweise auf ältere Eigentümerinnen und Eigentümer mit kleiner Rente zu?

➔ **Pflegefall Pflege?**

In einer immer älter werdenden Gesellschaft darf die Pflege nicht selbst zum Pflegefall werden. Was müssen Bund und Länder, was kann die Stadt Oberhausen tun, um die pflegenden Berufe aufzuwerten und den weiter steigenden Bedarf an Pflegekräften sicherzustellen? Wie verhindern wir langfristig einen Pflegenotstand, wenn die Baby-Boomer in die Pflegejahre kommen?

➔ **Der Gang zur Facharztpraxis: Wartezeiten pflastern den Weg**

Immer öfter berichten Patientinnen und Patienten von überlangen Wartezeiten auf einen Termin in der Facharztpraxis. Wie gravierend ist der Fachärztemangel in Oberhausen? Und was sollte der Bund, was könnte die Stadt tun, um langfristig eine angemessene Versorgung mit fachärztlicher Diagnostik und Therapie vor Ort zu gewährleisten?

➔ **Ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung: Anlass zur Sorge?**

Wie ist das Gesundheitssystem in Oberhausen insgesamt aufgestellt? Drohen mittel- bis langfristig Versorgungsengpässe bei den Hausärzten, weil sich nicht genügend junge Ärztinnen und Ärzte finden, um alteingesessene Hausarztpraxen weiterzuführen? Was ist mit der stationären Versorgung in den Krankenhäusern angesichts der anhaltenden Konzentrations- und Privatisierungstendenzen im Gesundheitswesen, die auch in Oberhausen bereits zu Angebotseinschränkungen in der Fläche geführt haben?

➔ **Beschämend: Hochkonjunktur für die „Armenspeisung“**

Der immer stärker werdende mittägliche Run auf die Oberhausener Tafel ist ein unübersehbares Warnzeichen: In unserer eigentlich reichen Gesellschaft nimmt echte, teils herzzerreißende Armut rapide zu. Was muss der Bund, was können wir in Oberhausen gegen eine Verfestigung dieses beschämenden Trends tun?

➔ **Stolpersteine in der Gedenkkultur: Feuerfeste Bausteine der Brandmauer gegen rechts**

Die Stolpersteine, die auch in Oberhausen an vielen Stellen an Opfer und Verfolgte des Nazi-Regimes erinnern, sind aus der Gedenkkultur unseres Landes nicht mehr wegzudenken. Wie können wir die Erinnerungskultur auch in unserer Stadt weiter stärken? Und wie können wir die Stolperstein-Aktionen der AG 60 plus unterstützen?

➔ **Mehr tun für Langzeitarbeitslose**

Die Kapazitäten des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ für Langzeitarbeitslose werden in Oberhausen immer noch nicht voll ausgeschöpft. Woran liegt es, dass andere Städte dieses Programm intensiver nutzen als wir? Und was müssen wir in Oberhausen anders machen, um noch

mehr Langzeitarbeitslosen eine echte Erwerbsperspektive auf dem regulären Arbeitsmarkt zu verschaffen?

Themenvorschläge zur SPD Themenwerkstatt 3:
„Bildung und Sport“

➔ **Bildung – Kernthema der Sozialdemokratie**

Das Thema Bildung gehört zur DNA der Sozialdemokratie und seit Jahren und Jahrzehnten beschäftigen wir uns mit diesem Thema, denn für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist klar: Gute Bildung ist der Grundstein für ein gelingendes Leben – und sie muss grundsätzlich allen Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen in unserem Land offenstehen. Nicht die Herkunft oder das Einkommen der Eltern dürfen über Bildungserfolge und Aufstiegschancen entscheiden. Und so wie unsere Gesellschaft sich immer weiterentwickelt, entwickelt sich auch die Bildungslandschaft immer weiter. Für uns als Oberhausener SPD bedeutet das, dass wir unsere Bildungspolitik immer wieder neu bewerten, anpassen und überprüfen müssen.

➔ **Sport – gelebte Gemeinschaft**

Neben der institutionellen Bildung spielen aber auch der Sport und unsere vielfältige Vereinslandschaft in Oberhausen eine wichtige Rolle bei der persönlichen Entwicklung von Kindern und Erwachsenen. Denn Sport bedeutet für die meisten Menschen in unserer Stadt nicht nur Freizeitprogramm, sondern ist gelebte Gemeinschaft, in der sich die Menschen im positiven Sinne miteinander verbinden, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsame Ziele verfolgen. Die Bildung solcher Gemeinschaften ist wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und muss gefördert werden. Darüber hinaus trägt Sport in erheblichem Maße zur psychischen Gesundheit der Menschen bei. Ein wesentlicher Punkt, der angesichts der steigenden Belastungen in Beruf und Alltag nicht außer Acht gelassen werden darf.

Doch der Lebensalltag vieler Familien hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Während Kinder und Jugendliche früher bereits am frühen Nachmittag in den Sportvereinen zum Training gehen konnten – die Schule war spätestens um 15.00 Uhr beendet - ist dies heute oftmals durch den offenen Ganztag und den Nachmittagsunterricht nur noch bedingt möglich.

➔ **Schule und Sportverein – Hand in Hand**

Vereine leiden oftmals unter fehlendem Nachwuchs. Schüler:innen und/oder Eltern sind nach einem langen Schultag/Arbeitstag nicht mehr bereit oder in der Lage, Zeit für den Sport zu investieren. Das Vereinsleben ist jedoch ein wichtiger Baustein in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Dort findet auf lebensnahe Weise – hauptsächlich getragen von ehrenamtlicher Arbeit - im gegenseitigen Miteinander soziale Arbeit und Integrationsarbeit statt, die für das gemeinsame Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt besonders wertvoll ist. Auch den Schulen kommt dieser Effekt zugute. Vereine und Schulen müssen dabei unterstützt werden, enger miteinander zusammenzuarbeiten. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe soll daher auch nach Lösungen gesucht werden, Schule und Sport zu verbinden und zu koordinieren.

Schwerpunkte für die die Arbeit sollen sein:

- individuelle Förderung für jedes Kind, unabhängig von der sozialen Herkunft oder den individuellen Fähigkeiten.
- Begabungen erkennen und fördern.
- Engagierte Lehrkräfte unterstützen und Rückhalt geben.
- Gewaltfreiheit an allen Schulformen (einschließlich Grundschulen) sicherstellen.
- Sportvereine materiell und personell unterstützen.
- Ein Wohlfühlklima für alle in der Schule und auch in den Vereinen schaffen.

Mit diesen Themenfeldern soll sich die Themenwerkstatt beschäftigen

➔ **Familien und Kinder – Unterstützung von Kindesbeinen an**

Wir wollen die frühen Hilfen für junge Eltern ausbauen, um so mögliche Unterstützungsbedarfe früher zu identifizieren. Zudem wollen wir die Kooperation von Kita, Schule und Jugendhilfe wieder stärken und das Thema Familienbüro für alle diskutieren.

➔ **Kita – Gute Kinderbetreuung aber bezahlbar**

In Oberhausen sind die Kitabeiträge im kommunalen Vergleich noch immer sehr hoch. In diesem Zusammenhang möchten wir gemeinsam über die Finanzierung von Kitas und mögliche Beitragsfreiheit oder –senkung sowie die Qualität von Kitabildung diskutieren. Der Ausbau von Kitaplätzen ist in den letzten Jahren erkennbar vorangegangen, dennoch reichen die vorhandenen Plätze noch lange nicht aus. Auch mit dem Thema Randzeiten- und Notfallbetreuung werden wir uns weiter beschäftigen, ebenso wie mit den Bedingungen für Tagesmütter und Tagesväter.

➔ **Grundschule und OGS – Beste Betreuung und beste Bildung Hand in Hand**

Das Konzept der Familienzentren an Grundschulen läuft bereits erfolgreich an einigen Oberhausener Schulen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Konzept weiter auf alle Oberhausener Grundschulen ausgeweitet wird. Gerade im Bereich der Grundschulen gibt es starke Quartiersgefälle, die es auszugleichen gilt, indem wir Quartiere stärken und Ungleiches ungleich behandeln. Dazu gehört auch eine flächendeckend kostenfreie und gesunde Verpflegung in allen Betreuungsformen. Ein weiteres wichtiges Thema ist das Sport- und Bewegungsangebot, insbesondere auch die Abdeckung von Schwimmkursen. Auch wenn mithilfe der Vereine große Anstrengungen im Bereich des Schwimmens unternommen wurden und werden, hat Corona hier die Problematik weiter verschärft.

➔ **Weiterführende Schulen – Beste Bildung für alle**

Corona hat noch mal verdeutlicht, mit welchen Problemen Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern seit vielen Jahren zu kämpfen haben. Bildungsgerechtigkeit, Lehrkräftemangel, Digitalisierung und Stundenausfälle sind dabei nur die Spitze des Eisberges.

Trotz der aktuell entstehenden neuen Gesamtschule sind in Oberhausen perspektivisch nicht genug Schulplätze vorhanden. Gerade wenn Schüler:innen die Schule wechseln müssen, stehen sie vor großen Problemen. Zudem ist die Zügigkeit in vielen Schulen sehr hoch und die Klassen sehr voll.
Nicht erst seit den letzten Berichterstattungen in den Medien ist das Thema Gewalt an Schulen präsent. Kinder und Lehrer müssen vor Gewalt in den Schulen besser geschützt werden. Gemeinsam werden wir mögliche Lösungswege diskutieren, um den Schulalltag für alle zu verbessern und um an allen Oberhausener Schulen eine Umgebung zu schaffen, in der man gut und gerne lernt.

➔ **Ausbildung und Studium – Auf dem Weg zur Ausbildungsstadt und dem Bildungsstandort Oberhausen**

Wir wollen die duale Ausbildung stärken und Oberhausen zu einer Ausbildungsstadt machen, die unseren jungen Bürger:innen eine gute Perspektive nach dem Schulabschluss bietet. Außerdem wollen wir den Bildungsstandort Oberhausen stärken, denn neben Universitäten und Fachhochschulen gibt es noch viele weitere Alternativen für die Ausbildung von Fachkräften. Auch die kulturelle Bildung muss in Oberhausen weiter gefördert und ausgebaut werden und kann in die Diskussion einbezogen werden.

➔ **Sport – ein bewegtes Angebot für Alle**

Das Sporthallen-/ Sportstättenkonzept soll weitergeführt und weiterentwickelt werden. In diesem Zusammenhang sollte u.a. betrachtet werden, dass es Vereinen z.T. nicht möglich ist, weitere Gruppen, Sportarten u.a. anzubieten, weil ggfs. die benötigten zusätzlichen Hallenzeiten nicht zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus fehlen oftmals Übungsleiter, um die Kinder und Jugendlichen zu trainieren. Da wollen wir politisch ansetzen.

Themenvorschläge zur Ideen-Werkstatt:
„SPD Oberhausen: Aufbruch 2025“

Moderner und kampagnenfähiger, präsenter und sichtbarer: So soll sie sein, unsere Oberhausener SPD. Spätestens dann, wenn es in die nächsten Wahlkämpfe geht. In der Ideen-Werkstatt werden wir unsere Parteiarbeit auf den Prüfstand stellen, alte Zöpfe abschneiden, Defizite identifizieren und Schwachstellen benennen, Vorschläge diskutieren und Konzepte entwickeln, wie wir neuen Schwung in den Unterbezirk und die Ortsvereine bringen können. Außerdem beschäftigen wir uns mit einigen der gravierenden strukturellen Probleme, unter denen alle größeren Mitgliederorganisationen seit Jahren leiden: dem Mitgliederschwund, der Überalterung, der nachlassenden Bindungs- und Organisationskraft. Frei nach dem Motto: Wer keine Lösungen sucht, wird auch keine finden. Unter anderem beschäftigen wir uns in der Ideen-Werkstatt mit folgenden Themen und Fragen:

➔ **Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter brauchen wir**

Wir sind nicht mehr so viele wie noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Aufgrund der rückläufigen Mitgliederentwicklung nimmt die Zahl der Aktiven ebenfalls langsam ab, wenngleich dieser Prozess in

der Oberhausener SPD nicht so rasant verläuft wie in anderen Parteien oder Parteigliederungen. Unsere Mitglieder werden auch immer älter, was natürlich grundsätzlich eine gute Sache ist, aber langfristig die politische Arbeit vor Herausforderungen stellt. Durchgreifende Lösungen sind bisher nicht in Sicht. Wir suchen trotzdem weiter: Wie können wir mehr jüngere und im Berufsleben stehende Menschen für eine Mitarbeit in der SPD gewinnen? Wie werden wir attraktiver für politisch interessierte Frauen? Gibt es Best-Practice-Beispiele für erfolgreiche Mitgliederwerbekampagnen? Was können wir tun, um unseren Seniorinnen und Senioren die Teilnahme am Parteileben auch im höheren Alter zu ermöglichen?

➔ Unterbezirk und Ortsvereine: Kräfte bündeln, Synergien nutzen

Die Organisationskraft der Ortsvereine lässt ebenfalls zwangsläufig nach. Gerade deshalb müssen wir in der Oberhausener SPD eine neue Kultur der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung etablieren: Zwischen den Ortsvereinen einerseits und zwischen dem Unterbezirk und den Ortsvereinen andererseits, wie dies bei der einen oder anderen Wahlkampfaktion der letzten Jahre schon erfolgreich praktiziert wurde. Was kann der Unterbezirk zusätzlich unternehmen, um die Ortsvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen? Wie verhindern wir langfristig ein Wegbrechen der SPD-Präsenz in der Fläche? Und in welchen Bereichen lassen sich weitere Synergieeffekte bei der Zusammenarbeit von Unterbezirk und Ortsvereinen aufspüren und nutzen?

➔ Veranstaltungen: Weniger Formalitäten, spannendere Formate

Nicht wenige Mitglieder beklagen, dass unsere normalen Parteiveranstaltungen zu oft von Formalitäten dominiert würden und die Diskussion über Inhalte zu kurz komme. Neumitglieder fühlten sich oft abgeschreckt, wenn sie das erste Mal an einer Versammlung teilnähmen. Wie können wir unsere Sitzungen spannender und interessanter machen? Was erwarten gerade Neumitglieder bei ihrem Erstkontakt mit der SPD-Realität von einer Versammlung? Wie machen wir aus den UB-Parteitagen wieder echte Höhepunkte im Jahreskalender der Oberhausener SPD? Und wie bekommen wir wieder häufiger und für möglichst viele sichtbar und den Dreisprung aus „Diskutieren – Beschließen – Handeln“ hin?

➔ Gezielt den potenziellen kommunalpolitischen Nachwuchs anlernen

Angesichts der Mitgliederentwicklung wird es auch für die Oberhausener SPD nicht leichter, ausreichend überzeugende Kandidatinnen und Kandidaten für kommunalpolitische Mandate zu finden. Das gilt sowohl für den Rat der Stadt als auch für die Bezirksvertretungen. Deshalb ist gerade in diesem kritischen Bereich proaktives Handeln unerlässlich. Wie organisieren wir bereits lange vor dem Aufstellungstermin in den Ortsvereinen einen Prozess, um kommunalpolitische Talente und Nachwuchskräfte zu identifizieren, zu werben, zu fördern und zu schulen, damit sie im Falle einer Nominierung vom ersten Tag an im Wahlkampf kompetent und gewinnend „über die Rampe“ kommen? Auf welche Schulungsangebote analog der alten „Kommunalakademie“ kann die Oberhausener SPD dabei zurückgreifen?

➔ Öffentlichkeitsarbeit: Das geht noch besser, da geht noch mehr

Man kann gar nicht genug PR haben. Deshalb gehört der weite Bereich der Öffentlichkeitsarbeit von Partei (und Fraktion) alle paar Jahre auf den Prüfstand: Was läuft gut? Was läuft gar nicht? Was müssen wir unbedingt verbessern? Die klassische Pressearbeit bleibt wichtig, aber die Reichweite der „klassischen“ Medien nimmt ab, während die Reichweite der sozialen Online-Medien in den letzten Jahren geradezu explodiert ist. Selbstverständlich nutzen wir in der Oberhausener SPD Facebook, Instagram, WhatsApp und Co. Aber hier wie fast überall gilt: Das geht noch besser, da geht noch viel mehr. Wie können wir unsere klassische Pressearbeit (Pressemitteilungen, Pressegespräche,

Pressetermine vor Ort) stärker mit unseren Online-Aktivitäten verzahnen? Wie schaffen wir mehr Anlässe zur Berichterstattung? Wie erhöhen wir systematisch unsere Reichweite in den sozialen Online-Medien?